

## ***Everything for Sale?***

Die Arbeiten von Rose Stach haben einen deutlichen sozialkritischen Beiklang. Ihre Installationen, Objekte, Fotos und Videoprojektionen spiegeln aktuelle Themen wider.

Ihre Arbeiten nehmen alltägliche Dinge zum Gegenstand, die in einen neuen Kontext gebracht werden. Zur Hervorhebung der Konflikte, die diese Dinge in unserer Realität auslösen, verwendet sie unterschiedliche künstlerische Mittel. Sie bringt zum Ausdruck, dass die Bedeutung dieser Objekte veränderlich ist. Auf diese Weise deuten sie auf die drängenden Fragen der heutigen Zeit hin, wie beispielsweise die Ausbeutung sogenannter „Dritte-Welt-Länder“, das Schicksal vieler Flüchtlinge, den ständige Werteverfall und allgegenwärtigen Konsum.

Die Installationen von Rose Stach beziehen sich auf paradoxe Kombinationen von Objekten. Die Arbeit „Vuoi Comprare“ zeigt Label-Tüten teurer Luxusmarken vor einem goldenen Mosaik, das Sizilien darstellt. Statt aus herkömmlichem Material (wie beispielsweise Bänder) bestehen die Tragegriffe aus Haar. Die dadurch an afrikanische Flechtornamentik erinnernden Tüten lassen exklusiven Inhalt vermuten.

Es entsteht etwas, das von vielen als Objekt der Begierde betrachtet wird, das ihnen gewissermaßen eine bessere Welt verspricht. Gleichzeitig weist die Künstlerin darauf hin, dass diese Objekte von ausgebeuteten Arbeitern hergestellt worden sein können, die für einen Hungerlohn arbeiten. Außerdem betont sie, dass Nachahmungen dieser Taschen, die mit gefälschten Luxus locken, in italienischen Städten von eingewanderten Straßenverkäufern angeboten werden, die häufig ihr Leben riskiert haben, um über Sizilien nach Europa zu gelangen. Die Verkäufer versuchen, diese Waren mit dem Satz „Vu' compra?“, einer Verzerrung von „Vuoi comprare?“, an Passanten zu verkaufen.

Die Arbeiten von Rose Stach beziehen sich nicht nur auf eine Welt des Konsums, sondern sie zeigen die schlichte Begierde, die Welt des Glamours zu bedienen und narzisstische Bedürfnisse zu befriedigen.

Die Videoinstallation „Eine Erregung“ spiegelt kaleidoskopisch den Reichtum der Welt, wie sie sich darstellt, wider. Dieser Welt gilt die Skepsis der Künstlerin.

Anna Kania Saj, Kuratorin am Museum Miejskie Wrocławia, Polen